

Jahresei sorgt für Zündstoff



Mittlerweile ist es Tradition, dass die Schaedler Keramik AG in Nendeln kurz vor Ostern, das Jahresei, geschaffen von einem heimischen Künstler, der Öffentlichkeit vorstellt.

Doch in diesem Jahr hängt der Hausfrieden unter den eifrigen Jahreseisammlern schief. Werner Marxer sorgt mit seinem Kunstwerk, das einer britischen Handgranate ähnlich sieht, für Zündstoff. Viele können des Künstlers Worte «i ha a schwarzi Seel» nicht nachvollziehen und weigern sich, das Ei in die Sammlung aufzunehmen. Aber es gibt auch jene Stimmen, die in seiner Handgranate, die Bedeutung des Karfreitags neu überdenken.



Pro Jahresei

Das Liechtensteiner Jahresei finde ich sehr gelungen, weil es mich und viele andere zum Nachdenken gebracht hat. Die teils heftigen Reaktionen zeigen deutlich, dass dieses «Handgranaten-Ei» etwas bewegt. Mir wurde neu bewusst, dass zu Ostern nicht nur Friede, Freude und Feststimmung gehören, sondern auch Dornenkrone, Geißel und Kreuz. So unbequem dieses Ei ist, so unbequem ist auch die Tatsache, dass Jesus für meine Schuld auf brutale Art und Weise hingerichtet wurde.

Der Künstler Werner Marxer half mir, neu über die Bedeutung des Karfreitags nachzudenken und diesen Tag nicht durch den kommerziellen Ostertrubel zu verdrängen. Bereits Paulus sprach davon, dass das Kreuz ein «Ärgernis» (griechisch Skandalon) ist (Galater 5,11/1. und Korinther 1,23). Ich wünsche mir, dass das skandalöse, unbequeme «Handgranaten-Ei» noch viele zum Nachdenken bringt!

Stefan Lanz-Oehry, Planken



Kontra Jahresei

Als bisherige Sammlerin distanzieren mich mit schwerem Herzen von der Anschaffung des diesjährigen Jahreseis, da ich nicht gewillt bin, Kriegsmaterial in die Sammlung zu stellen, nicht einmal unter künstlerischen Begriffen. Auch mit dem Wissen, dass meine Sammlung nie komplett sein wird, kann ich mich mit den Gedankengängen von Werner Marxer nicht identifizieren und seiner Argumentation nicht folgen.

Kunst darf und muss provokant sein, darf aber nicht unter die Gürtellinie gehen. Diese Linie ist mit der Schaffung der Handgranate überschritten worden, da sein Objekt nur die dunkle Seite anspricht, aber in keiner Weise einen Link zum Thema Ostern und dessen Sinn «Hoffnung» darstellt. Provokante Kunst zeigt immer einen Weg aus der Provokation. Diesen Weg sehe ich nicht gegeben, nicht einmal andeutungsweise. Werner Marxer wünsche ich Licht in seine dunkle Seele.

Renate Kaiser, Triesen



April 2007